

**Zeitschrift:** Eclogae Geologicae Helvetiae  
**Band:** 42 (1949)  
**Heft:** 1

**Anhang:** Tafeln  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

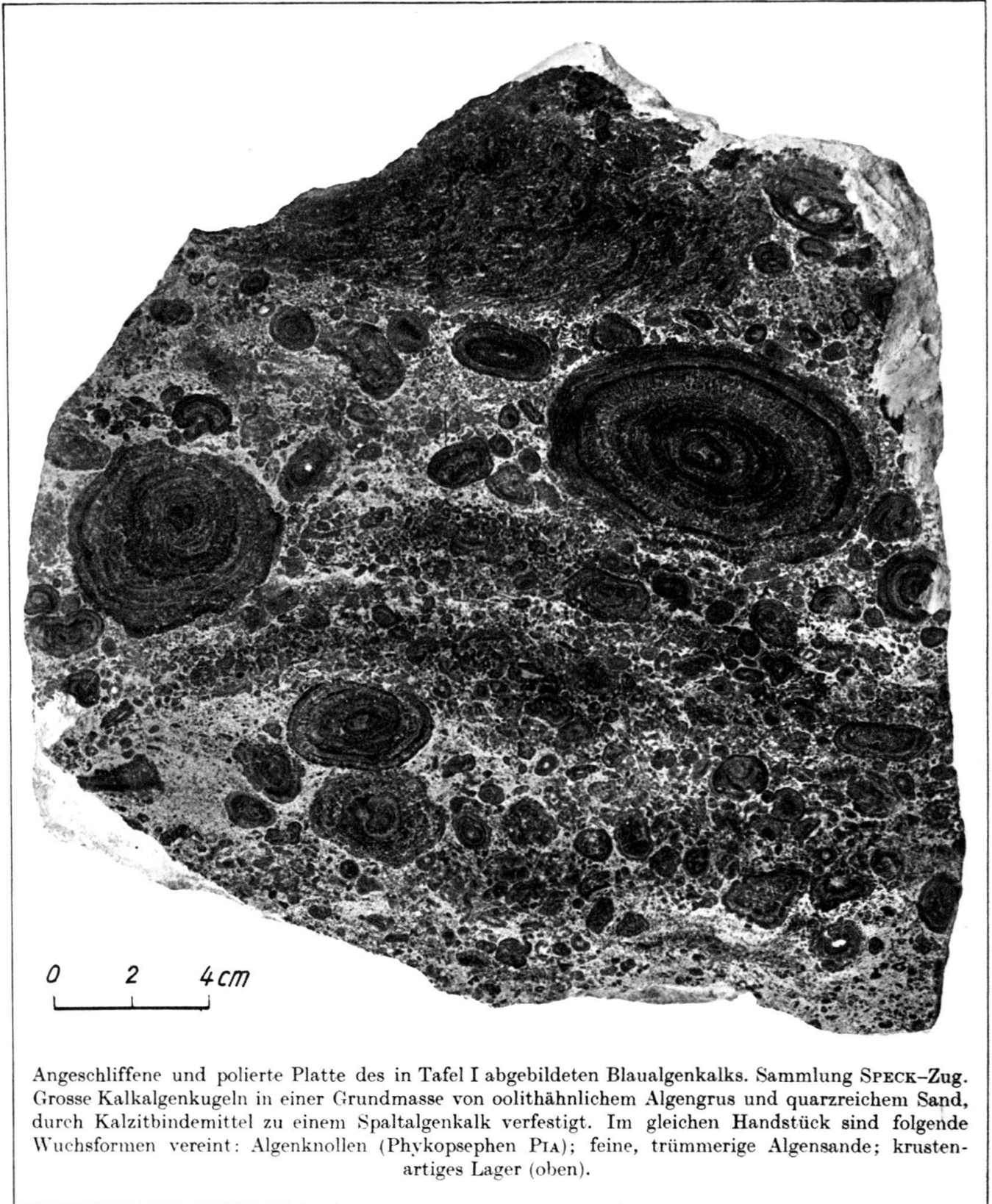
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ausschnitt aus der Kalkalgenbank im subalpinen Aquitanien des Zugerberg-Westhanges (siehe T. A. Bl. 192 Meierskappel, Koord.: 681.125/220.725). Bildungsmilieu: fluviatil. Erzeuger: Cyanophyceen, u. a. *Rivulariaceae*. Mächtigkeit an dieser Stelle: gegen 3 m (Pickelstiel = 50 cm).



Angewitterte Oberfläche des in Tafel I abgebildeten Blaualgenkalks. — Grosse Algenkugeln liegen eingebettet in ein Zwischenmittel von „Ooidgrus“ und grobem Quarzsand. Die Schalentextur der kugeligen Kalkgebilde ist von den Atmosphäriken sehr schön herausgearbeitet worden.



0 2 4 cm

Angeschliffene und polierte Platte des in Tafel I abgebildeten Blaualgenkalks. Sammlung SPECK-Zug. Grosse Kalkalgenkugeln in einer Grundmasse von oolithähnlichem Algenrus und quarzreichem Sand, durch Kalzitbindemittel zu einem Spaltalgenkalk verfestigt. Im gleichen Handstück sind folgende Wuchsformen vereint: Algenknollen (Phykopsephen P1A); feine, trümmerige Algensande; krustenartiges Lager (oben).

Phot. Jul. Aichinger

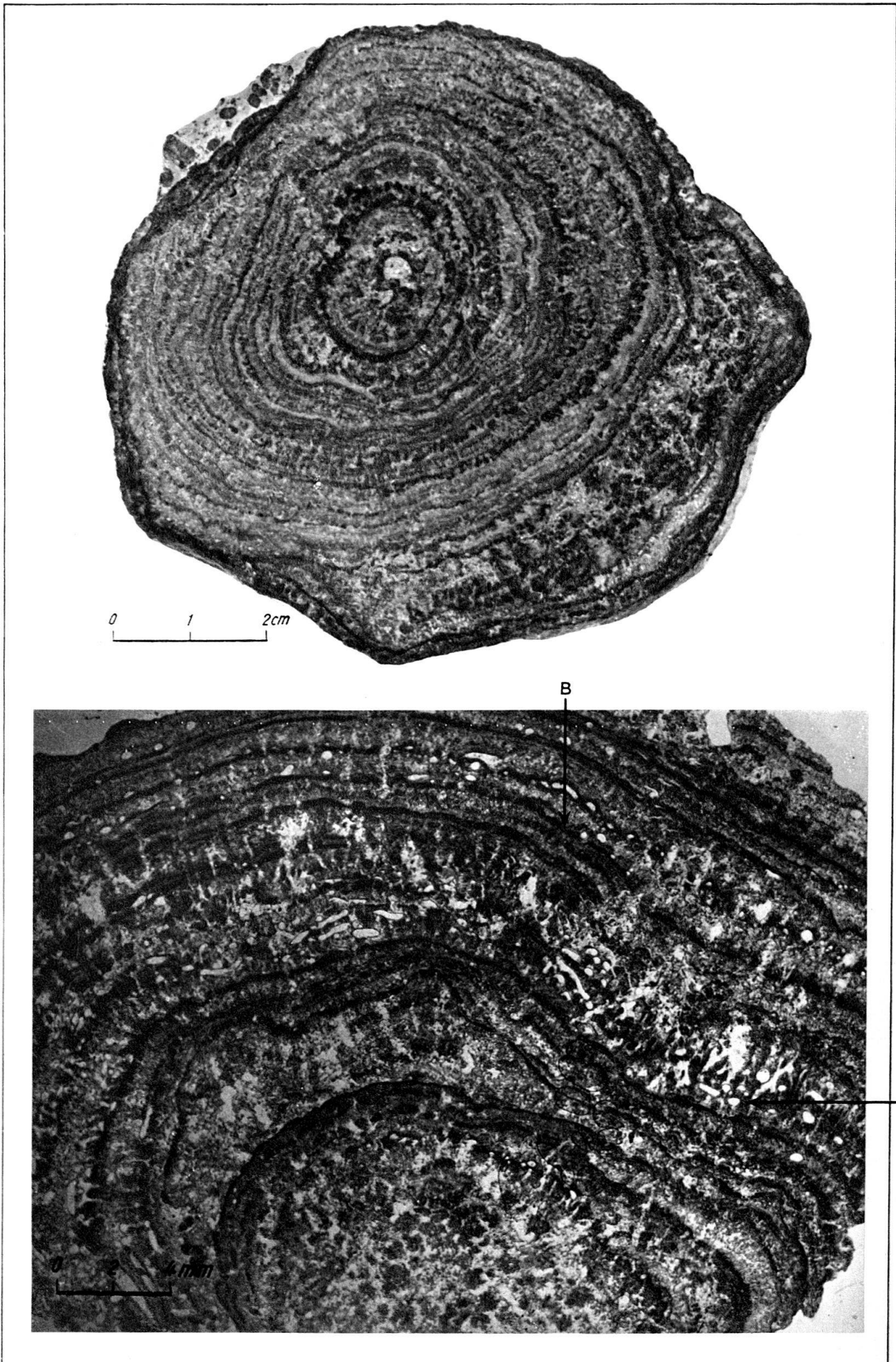
Repr. Birkhäuser, Basel

#### Tafel IV.

Kalkalgen-Knollen aus der in Tafel I abgebildeten Fundstelle.

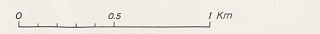
Fig. 1. Einzelkugel, aus einer lockeren Partie der Algenbank herausgelöst. Polierter Durchschnitt. Belegsammlung SPECK, Geol. Inst. ETH. — Rhythmische Wachstumsfolge von hellen, breiten und dunklen, schmalen Kalkschichten. Der dichte, kryptokristalline, durch den Lebensprozess der Algen ausgefällte „Gerüstkalzit“ zeigt graubraune Tönung. Was hell erscheint, waren ursprünglich Hohlräume (zur Hauptsache von Algenfäden und anderen pflanzlichen Kleinorganismen wie Moosen usw. eingenommen). Sie wurden im Laufe der Diagenese durch grobkörnigen, glasklaren Kalzit ausgefüllt. Der Kern ist stark exzentrisch gelegen. Er war vergänglicher Natur. An seine Stelle ist wiederum hyaliner Kalzit getreten. Es scheint sich um einen „Zwillingskern“ gehandelt zu haben.

Fig. 2. Algenkalk-Kugeln im Dünnschliff. Der Farbkontrast zwischen lockeren und dicht gefügten Wachstumsschichten kommt klar zum Ausdruck. Sichere Algenstrukturen sind nicht erkennbar. Verdächtig ist die haarfeine Radialfaserung gewisser Partien (z. B. bei B). Die Breite ein und derselben Schicht ist grossen Schwankungen unterworfen. In allen ursprünglichen und nach Absterben der Algenfäden und sonstigen Mikrophyten nachträglich noch frei werdenden Hohlräumen sitzt hyaline Kalzitfüllmasse (weiss!). Bei den kugeligen bis langovalen Kalzitgebilden (A), die scharf umgrenzt und in schichtparallelen Zeilen angeordnet sind, handelt es sich am ehesten um Hohlräume, die Kleinkolonien nicht verkalkter Mikrophyten hinterlassen haben.

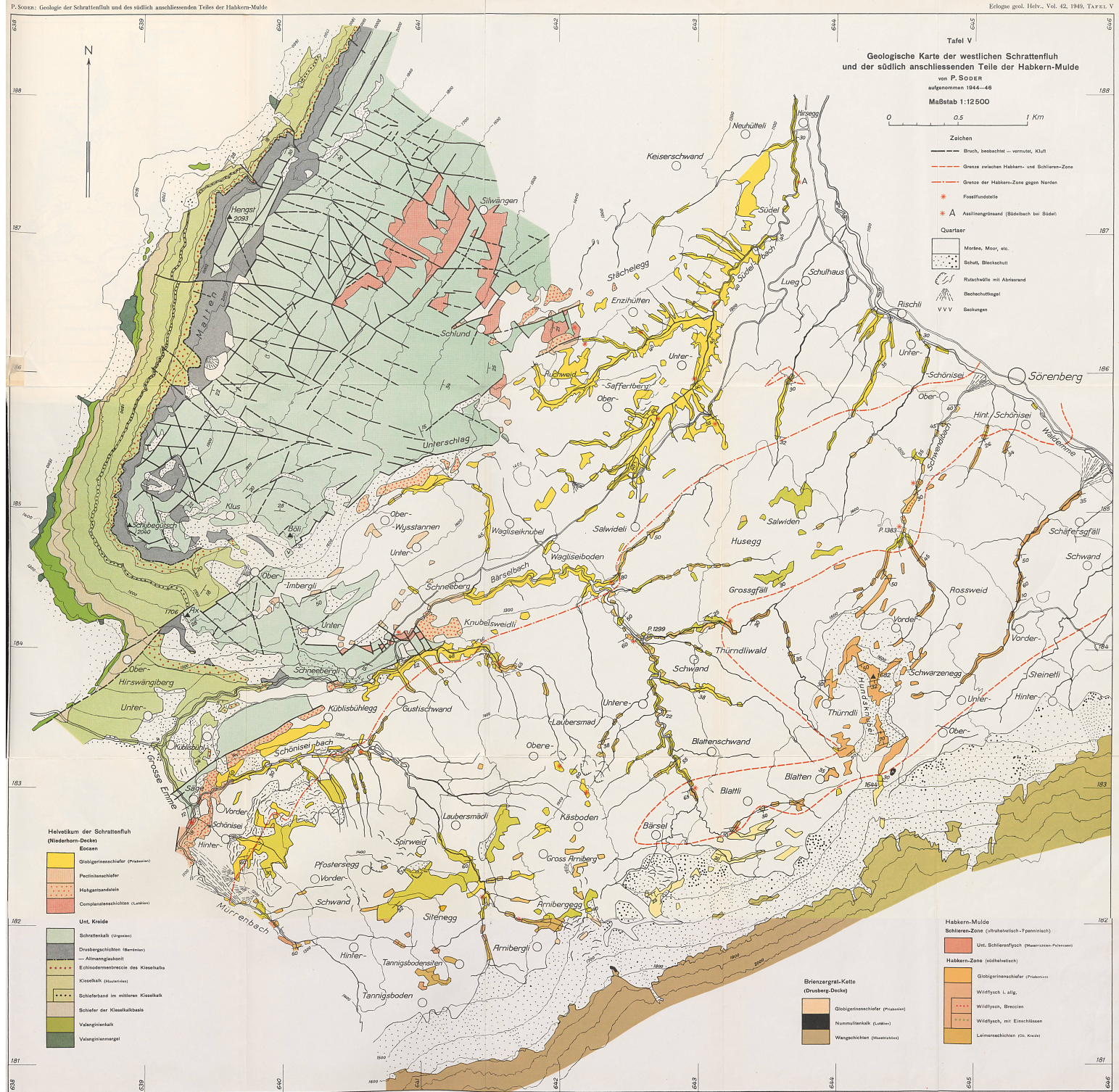


### Tafel V Geologische Karte der westlichen Schratfenfluh und der südlich anschliessenden Teile der Habkern-Mulde

von P. SÖDEN  
abgeschlossen 1944-46  
Maßstab 1:125000



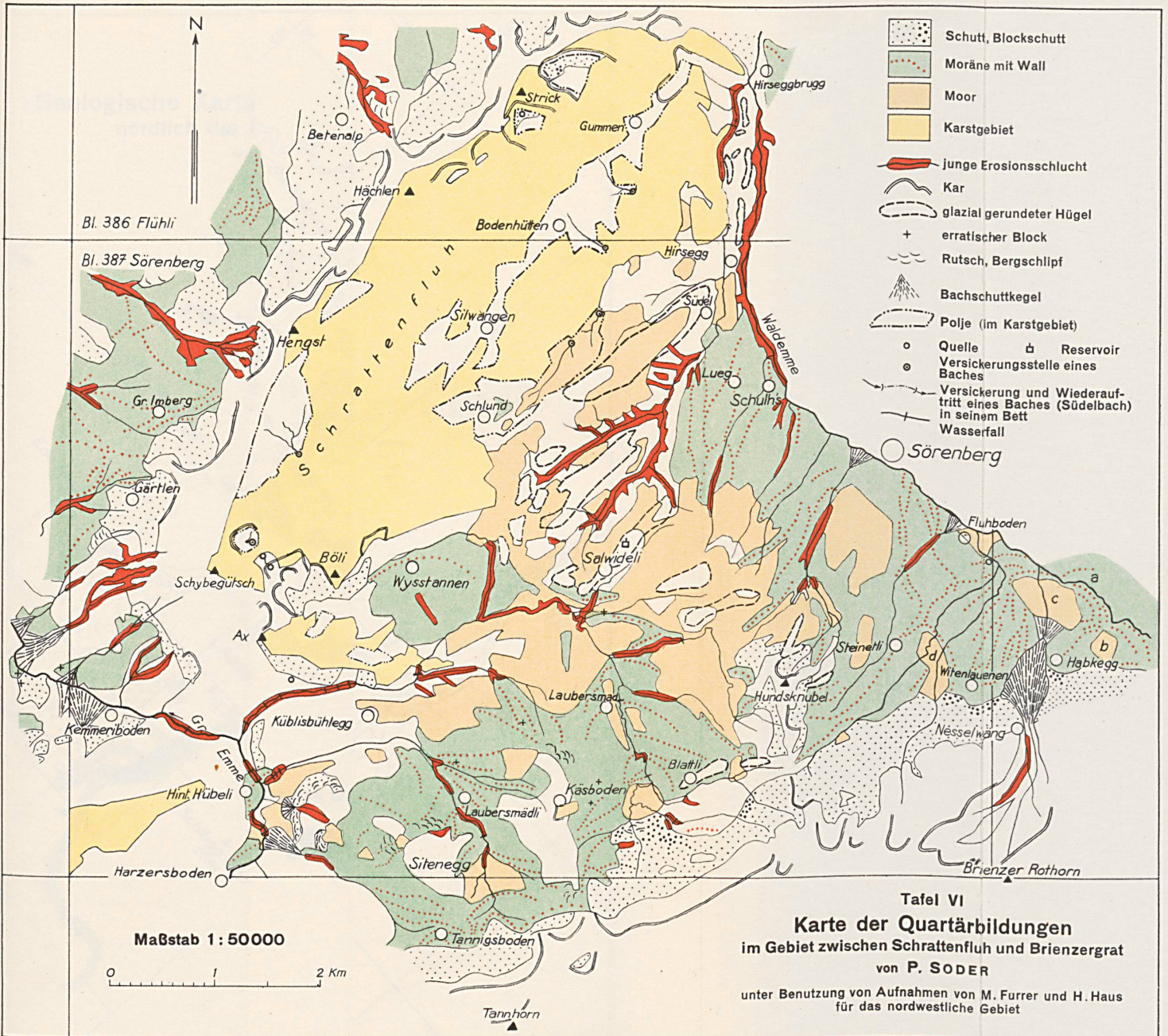
- Zeichen**
- Bruch, beobachtet - vermutet, Klüft
  - - - Grenze zwischen Habkern- und Schlieren-Zone
  - - - Grenze der Habkern-Zone gegen Norden
  - Fossilfundorte
  - \* A Asallingersee (Böckbach bei Söden)
- Quartär**
- Moräne, Moor, etc.
  - Schot, Blockschutt
  - Rutschwälle mit Abstarbend
  - Bachschüttelagel
  - V V V Guckungen



- Helvetikum der Schratfenfluh (Niederem-Decke)**
- Globigenenschiefer (Prealpin)
  - Peridotitsschiefer
  - Hahngamandinit
  - Complanatenschichten (Ladin)
- Unt. Kreide**
- Schratfenkalk (Oligozän)
  - Durburgschichten (Maestrias)
  - Altmangliakant
  - Echindomennece des Kieselkalks
  - Kieselkalk (Maestrias)
  - Schieferband im mittleren Kieselkalk
  - Schiefer der Kieselkalkbasis
  - Valangienkalk
  - Valangienmergel

- Brienzergrat-Kette (Drusberg-Decke)**
- Globigenenschiefer (Prealpin)
  - Nummulitenkalk (Ladin)
  - Wangschichten (Maestrias)

- Habkern-Mulde**
- Schlieren-Zone (Schraheletisch-7 penninisch)**
- Unt. Schlierensynch (Maestrias-Pennin)
- Habkern-Zone (Mittelhelvetisch)**
- Globigenenschiefer (Prealpin)
  - Wildflysch l. allg.
  - Wildflysch, Breccien
  - Wildflysch, mit Einschüssen
  - Laimerschiefer (Olig. Kreide)

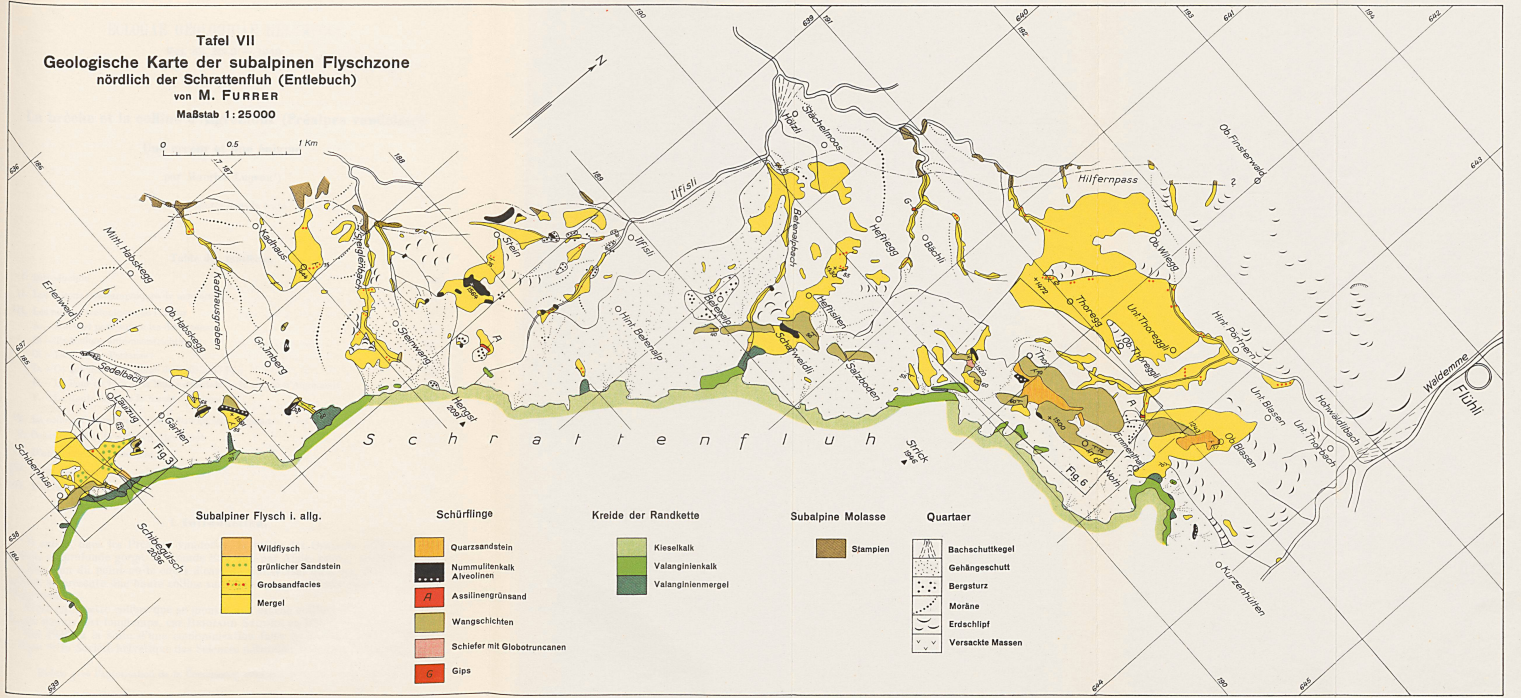


Tafel VI  
**Karte der Quartärbildungen**  
 im Gebiet zwischen Schratzenfluh und Brienzergrat  
 von P. SODER  
 unter Benutzung von Aufnahmen von M. Furrer und H. Haus  
 für das nordwestliche Gebiet



Tafel VII  
Geologische Karte der subalpinen Flyschzone  
nördlich der Schratzenfluh (Entlebuch)  
von M. FURRER  
Maßstab 1:25000

0 0.5 1 Km



Subalpiner Flysch i. allg.

- Wildflysch
- grünlicher Sandstein
- Grobsandfacies
- Mergel

Schürflinge

- Quarzsandstein
- Nammulitenkalk
- Alexandriten
- Assilinengrünsand
- Wangschichten
- Schiefer mit Globotruncanen
- Gips

Kreide der Randkette

- Kieselkalk
- Valanginienkalk
- Valanginienmergel

Subalpine Molasse

- Stampfen

Quartär

- Bachschieferkegel
- Gehängeschutt
- Bergsturz
- Moräne
- Erdschlipf
- Versackte Massen